

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 52.

Neuenbürg, Samstag den 4. April

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden beauftragt binnen 6 Tagen hieher anzuzeigen:

1. welcher Restvorrat an Quittungsfarten am 1. April d. J. vorhanden gewesen ist,
 2. wie groß der nächste Bedarf bis zum Schlusse des Beitragsjahrs und
 3. wie groß der Bedarf für das nächste Beitragsjahr nach den bisherigen Erfahrungen voraussichtlich sein wird.
- Den 2. April 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Großenz unterhalb des Brannenauer Wehrs 2 und in der Kleinenz unterhalb der Dorfsägmühle in Calmbach 1 Gegenwehr eingelegt worden sind, wird dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Anwendung der Sperren bei der Fahrt der Flöße über diese neuen Gegenwehre gemäß § 15 Abs. 4 der Floßordnung für die Enz und Nagold vom 20. April 1883 verboten ist und etwaige Uebertretungen dieses Verbots streng bestraft werden.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich Flößer aufhalten, werden beauftragt, denselben von Vorstehendem besonders Kenntnis zu geben.

Den 2. April 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens zur Versteuerung auf 1. April 1891/92.

Unter Bezugnahme auf die im Staats-Anzeiger Nr. 73 erschienene Bekanntmachung des Kgl. Steuerkollegiums Abt. I., sowie die auf den Fattionsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen, mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hiemit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher

sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen hat.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von dem Steuer- oder Fattionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fattion) bei einer Aufnahmebehörde oder bei einer dieser vorgeordneten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fattion keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bezw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirkssteueramt das nicht oder in zu geringem Betrage fattierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist, anzumelden. Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bezw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des 10fachen Betrages der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge; andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M.

Der Gewerbs- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinslichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinslichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenten aus den der württemb. Gewerbesteuer unterliegenden Aktienunternehmungen und

ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renteneinkommens aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinslichen Forderungen von der Fattierung und Versteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinsliche und unverzinsliche Forderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind.

Zur Fattion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1890 an verzinsliche an Martini 1891 zahlbare Forderung auf den 1. April 1891 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fattionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fattionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Da mit dem 1. April d. J. eine neue Statsperiode beginnt, so muß heuer speziell fattiert werden, d. h. es genügt nicht an der Erklärung, daß das Einkommen dem des Vorjahrs gleich geblieben sei.

Die Ortssteuerkommissionen werden angewiesen, die Aufforderung zur Einkommensfattierung in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und das Aufnahmegeschäft bei strenger Geheimhaltung der hiedurch zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen pünktlich zu besorgen und so zu beschleunigen, daß die ergänzten Aufnahmeprotokolle nebst allen Beilagen spätestens bis

31. Mai d. J.

an das Kameralamt eingesendet werden können.

Neuenbürg den 1. April 1891.

R. Kameralamt.
Löflund.

Revier Hirsau.

Submissions-Verkauf von aufbereiteten Stammholz.

Aus Unt. Hüllgrund: 4 Rotbuchen mit 1,4 Fm. Aus demselben Waldteil, sowie aus Schleiborn, Pflanzschule, Salzleckenrain und Ob. Hüllgrund:

1266 St. Nadelholz, worunter 399 Fichten, 391 Fichten mit 571 Fm. L., 249 II., 233 III., 264 IV., 3 V. Kl. Langholz, 134 I., 34 II., 44 III. Kl. Sägholz.

Die Angebote auf die einzelnen Losen sind, in ganzen und Zehntel-Prozenten



der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen, mit der Aufschrift: „Gebot auf Stammholz“ versehen, bis längstens

Samstag den 11. d. Mts. vormittags 10 Uhr beim Revieramt Hirsau einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet unmittelbar nachher im „Röhle“ hier statt. Losverzeichnisse und Offert-Formulare können vom Revieramt bezogen werden.

Revier Calmbach.

Bengholz-Verkauf

am Mittwoch den 15. April morgens 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus dem Distrikt I. Eiberg: Scheidholz und Durchforstungen und Schläge der Abteilungen Frommerswiese, Windplatte, Hinterer Brand, Brogenstich und den sämtlichen Abteilungen auf dem Plateau des vorderen Eiberg:

Rm.: 3 buch. Scheiter, 3 dto. Prügel, 250 dto. Anbruch, 99 dto. Reispügel, 4 lärch. 2 m lange Koller zu Gartenpösten geeignet, 224 Nadelh.-Anbruch, 4 tann. Prügel, 22 dto. Reispügel, 10 birkl. Anbruch, 1 birkl. Reispügel.

Aus Distr. V. Kälbling, Abt. Rentzler, Luzbrunnen, Rothwasen, Buchbusch und Kälblingswiese:

Rm.: 61 tann. Prügel, 46 dto. Anbruch, 9 dto. Reispügel, 20 dto. geb. Wellen, 1 birkl. Reispügel.

Am gleichen Tag kommen weiter zum Verkauf aus Abt. Pflanzgarten, Spitzhütte und Gallbrunnen:

1 Rm. birken Anbruch und 34 Rm. Nadelholz-Anbruch, sowie 1 Rm. buch. Reispügel.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 17. April vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Dennach aus dem Staatswald Abt. Straubenhardt u. Haagwiesle:

Rm.: 9 buchene Scheiter, 18 buchene Prügel, 56 Nadelholz-Scheiter, 69 Nadelholz-Prügel, 1 Eichen-Anbruchholz, 148 buch. Anbruchholz, 437 Nadelholz-Anbruchholz; ferner aus Abt. Erzgrub: Rm.: 50 buch. Scheiter, 1 Eichenscheiter, 10 Nadelholz-Scheiter, 176 eich. Anbruchholz, 184 buch. Anbruchholz, 148 Nadelholz-Anbruchholz, 16 eich. Reispügel, 14 buch. Reispügel, 22 Nadelholz-Reispügel.

Abfuhr ins Enzthal günstig.

Holz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Mittelberg in Ettilingen versteigert mit Borgriß oder Rabattbewilligung bei Barzahlung am

Samstag den 11. April d. J. vormittags 1/2 10 Uhr

im Rathaus in Dangenalb aus Domänenwaldstr. VI. Tannenwald Abt. 1, 2, 3, 4, 6, 7 u. 8:

48 Tannenstämme III. Kl., 183 dto. IV. Kl., 27 dto. V. Kl., 69 Tannenstämme II. Kl., 3 Eichen IV. Kl., 63 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 103 Ster tannen Scheitholz II. Kl., 1235 Ster

dto. III. Kl. und 32 Ster tannen Prügelholz II. Kl.

Aus Domänenwaldstr. VII. Maisenbach Abt. 1 u. 3:

175 Fichtenstämme III. Kl., 68 dto. IV. Kl., 8 Lärchenstämme III. Kl., 4 dto. IV. Kl., 88 Fichtenstämme II. Kl., 55 Ster fichten Scheitholz II. Kl., 144 dto. III. Kl., 87 Ster forlen Scheitholz III. Kl., 170 Ster forlen und 36 Ster fichten Prügelholz II. Kl.

Am Montag den 13. April d. J. vormittags 10 Uhr

in Marzell aus Domänenwaldstr. V. Unterwald Abt. 3:

4 Tannenstämme II. Kl., 93 dto. III. Kl., 402 dto. IV. Kl., 46 Tannenstämme II. Kl., 45 dto. IV. Kl., 125 St. starke Tannenstangen, 291 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 83 Ster tannen Scheitholz II. Kl., 494 Ster dto. III. Kl., 230 Ster buchen, 112 Ster tannen, 172 Ster gemischt Prügelholz II. Kl., 275 Stück gemischte Prügelwellen und 10 Lose Schlagraum.

Das Holz wird in Distrikt VI. u. VII. von Domänenwaldstr. Wagner in Schielberg und in Distrikt V. von Domänenwaldstr. Jäger von da vorgezeigt.

Neuenbürg.

Wiederholter

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des verst. Jakob Knobel, gewesenen Schneiders von hier kommt in der Wohnung desselben am

Montag den 6. April d. J. nachmittags von 1 1/2 Uhr an

zum Verkauf gegen Barzahlung: Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk, allgemeiner Hausrat, 1 Schneiderhandwerkszeug, worunter 1 Nähmaschine und 1 De-latur-Apparat.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 2. April 1891.

R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Birkenfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. d. Mts. vormittags von 9 Uhr an

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Gemeindegewaldungen zum Verkauf:

658 St. Forchenstämme I.—IV. Kl. und Sägholz I.—III. Kl. mit 464,45 Fm. (teilweis schöne Dualität),

83 St. Tannenstämme II.—IV. Kl. und Sägholz II. u. III. Kl. mit 33,79 Fm.,

158 St. Baustangen, 3 Buchen mit 3,57 Fm., 277 eichene Stangen (Wagnerholz), 73 birklene dto. (dto.), 114 Werkstangen I.—IV. Kl., 162 Hopfenstangen I.—III. Kl., 170 Reispstangen II.—IV. Kl., 40 Ausschustangen.

Den 1. April 1891.

Schultheißenamt.
Holzschuh.

Wildbad.

König-Karl's-Bad, Neuban.

Zum Bau einer Dohle wird die Grabarbeit im Betrag von 1000 M. vergeben. Liebhaber wollen sich an die unterzeichnete Stelle wenden.

Die Bauleitung.

Privatnachrichten.

Conweiler, 2. April 1891.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß gestern abend um 7 Uhr unsere liebe Mutter Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Johanna Scheurer,
Schullehrers Witw.,

75 Jahre alt, durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung:

Samstag nachmittags 2 Uhr.

Neuenbürg.

Homöopathischer Verein

Sonntag nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im Nebenzimmer der Bierbrauerei von Paul Luz. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder notwendig.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Transportable kupferne

Waschkessel

in jeder beliebigen Größe, sowie

Dampfwaschhäfen

neuester Konstruktion empfiehlt zu den billigsten Preisen.

W. Pfommer,

Kupfer Schmied u. Flaschner.

Ein kräftiger ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Jakob Angele, Bäcker,
Blaisstr. Nr. 68, Ragoldthal,
Pforzheim.

Eine freundl. Wohnung

mit 2 Zimmern und Zugehör sucht eine kleine Familie bis 1. Juli oder 1. August zu mieten. Wer? sagt die Red.

Conweiler.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

F. Gann.



Ich bin verreist.

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden,
Pforzheim, Destr. Karl-Friedr.-Str. 10.

Neuenbürg.

Zu unserer Hochzeits-Freier

laden wir alle Freunde und Bekannte auf

Samstag den 4. April

in das Gasthaus zur „Sonne“ dahier

freundlichst ein.

Wilhelm Koblner.

Pauline Feltmeth, geb. Kröner.

Neuenbürg.

Ein kleines Logis

sucht bis Ende Juni

Friedrich Schwemmler.

Neuenbürg.

Dachschwarten

verkauft

Stadtförster Gauß.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das Zeugnisse über Ehrlichkeit u. soliden Lebenswandel besitzt, wird von einer kleinen Familie gesucht. Eintritt 6. April oder einige Tage später.

Frau Friedr. Roesch,
Durlacherstr. 6, Pforzheim.

Ettlingen.

200 Ztr. Heu

werden billig verkauft. Villa Wathalden.

Conweiler.

Einen eichenen Hackblock,

beinahe 1 Meter hoch, hat als entbehrlich zu verkaufen.

Ernst Schrafft.

Für Reinigungen, die im Frühjahr niemand verabsäumen sollte, sind unübertroffen die **Zacharias-Pillen**, weil keine Störung des Organismus erfolgt, sondern nach Abfuhr der alten verrotteten Reste in Folge neuangeregter Magen- und Nerventhätigkeit fortgesetzt gesunde Ernährung und Wohlbehagen eintritt. Man verlange unbedingt die echten Zachariaspillen mit der Bezeichnung „garantiert unschädlich“ auf dem Verschlußstreifen. Je 2 Pillen morgens und abends, allenfalls auch noch nach dem Mittagessen, genügen meistens.

Stuttgarter Pferdlose à 2 Mk.,

Ausstellung- u. Geldlose à 1 Mk.

versendet A. Lang, Marktstr. 13,
Stuttgart.

Nürnberger Ziehung unbedingt am 7. April.

Patentbriefe

empfehlen

G. Nech.

Bugkin, Nouveautés u. Ueberzieherstoffe reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm. brt. à Mk. 1.95 Pf. per Meter bis 5.75 versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann Bugkin-Fabrik-Depôt **Gettinger u. Co., Frankfurt a. M.** Muster aller Qualitäten umgehend franko.

Jeder empfiehlt. Stammheim O. A. Calw. Ich bestätige gerne der Wahrheit gemäß, daß ich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) gegen Verstopfung, Magenbeschwerden, Gicht und Kopfschwindel mit dem allerbesten Erfolge gebrauche, weshalb ich allen Leidenden diese Pillen zum Gebrauch empfehle. Johannes Strienz, Schreiner. (Unterschrift beglaubigt). — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

× Neuenbürg, 3. April. Am Mittwoch abend fand sich eine größere Anzahl von Verehrern des Fürsten Bismarck im Gasthof zum „Bären“ ein, um in geselliger Unterhaltung den Geburtstag des großen Mannes zu feiern. Nach dem allgemeinen Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ gedachte der Redner des Abends, Hr. Oberamtsarzt Fischer, insbesondere der Schwierigkeiten, die der Fürst gleich zu Anfang seiner Ministerthätigkeit zu überwinden hatte, der harten Kämpfe im preussischen Abgeordnetenhaus und der unendlichen Mühe, die er aufwenden mußte, um seinen königlichen Herrn für die meisterhaft erdachten Pläne zu gewinnen: nur ein unbegrenztes Pflichtgefühl, das den eisernen Mann beseele, habe ihn auf dem schwierigen Posten festgehalten. Was Bismarck erreicht, wie treu er den 3 Kaisern gedient und wie hoch er von denselben geehrt worden, sei allbekannt. Umso mehr überraschte vor Jahresfrist die Entsetzung des Reichskanzlers. Wäge er sich, so schloß Redner, noch recht lange in bester Gesundheit der wohlverdienten Ruhe in seinem Tusculum Friedrichruh erfreuen.

Das auf den genialen Staatsmann ausgebrachte Hoch fand allseitig begeisterte Aufnahme. Bekräftigt wurde dasselbe durch ein nach Friedrichruh abgesandtes Glückwunschtelegramm. „Die Wacht am Rhein“ und noch manch ander Lied erklang zu Ehren des Mannes, der sich einen Platz in unsern Herzen erobert hat.

Calw, 2. April. Das Geburtsfest des Fürsten Bismarck wurde hier durch ein gut besuchtes Bankett in dem schön geschmückten Saale des Badischen Hofes gefeiert, wobei der einzige, mit Begeisterung aufgenommene Toast auf den Gefeierten von Helfer Eytel ausgebracht wurde. An den Fürsten wurde ein Glückwunschtelegramm abgeschickt.

Pforzheim, 31. März. In der wegen des Rathausbrandes einberufenen Stadtrats-Sitzung wurde beschlossen: Zur Beseitigung der Gefahr die Brandstätte abzuräumen und einen Rathausneubau in Aussicht zu nehmen; auch einen Volksschulhausbau an der großen Gerberstraße alsbald zu beginnen, um der Volksschule die durch den Bezug der Schulkofale seitens der städt. Verwaltung genommenen Räume bis Oktober d. J. wieder zu ersetzen. — Infolge des Rathausbrandes sind eine Anzahl Fernsprechleitungen zerstört worden. — Dem Instrumentalverein sind Instrumente und Musikalien, welche im oberen Saale aufbewahrt waren, im Werte von 5000 Mk. verbrannt. Der Wert der verbrannten Streichinstrumente beläuft sich auf 2600 Mk., der Musikalien auf 2100 Mk., der Pulte und Schränke auf 400 Mk. Das ganze Musik-Inventar war jedoch versichert. — Dem Kirchenchor sind das Harmonium und Bücher verbrannt.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 31. März. In politischen Kreisen glaubt man neuerdings wieder, daß der ehemalige Chef des Generalstabs, Graf Waldersee, nicht lange in Altona bleiben und später nach Straßburg als Statthalter der Reichslande kommen werde.

Lübeck, 1. April. Der Kaiser ist heute nachmittag 1/5 Uhr eingetroffen und wurde von Bürgermeister Behr, dem Korpskommandanten Graf Waldersee und dem Prinzen Heinrich empfangen und von dem zahlreichen Publikum bei der Fahrt durch die Stadt begeistert begrüßt. Unter dem prachtvollen Triumphbogen auf der Holstenbrücke begrüßte Dr. Brehmer, als Vertreter der Bürgerschaft, den Kaiser und dankte für den Besuch. Der Kaiser dankte wiederholt für den herzlichen Empfang.

Hamburg, 1. April. Wie die Hamb. Korresp. meldet, wird der Kaiser von Lübeck direkt nach Berlin zurückkehren. Der Kaiser wird am 1. Mai die internationale Kunstausstellung persönlich eröffnen.

Kiel, 2. April. Der Kaiser ist heute abend 6 Uhr 30 Min. an Bord der „Carola“ hier eingetroffen. — Feldmarschall Graf Moltke ist heute mittag hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.



Friedrichsrub, 1. April. Die Lanenburgischen Jäger brachten dem Fürsten Bismarck vormittags 11 Uhr ein Ständchen. Der Fürst erschien auf der Veranda und wurde vom Publikum mit jubelnden Hochrufen begrüßt. — An dem vom Hamburger Reichstagswahlverein veranstalteten Fackelzuge nahmen gegen 3000 Personen teil; der Zug währte 1/4 Stunden und verlief auf das glänzendste. Adolf Wörmann hielt an den vor das Schloßthor getretenen Fürsten eine Ansprache, in der er hervorhob, er komme nicht als Vertreter einer politischen Partei, sondern als Bürger der Nachbarstadt Hamburg, um dem Fürsten ein Zeichen der Dankbarkeit zu geben für die dem Vaterlande geleisteten Dienste. Der Fürst dankte tiefbewegt und versicherte, er sei hochbeglückt, von den Hamburger Mitbürgern dies Zeugnis guter Aufführung während seiner Amtshätigkeit zu erhalten. Als langjähriger Minister habe er sich viele Feinde gemacht, wisse aber, daß er in der ersten Handelsstadt des Kontingents viele Freunde besitze, wovon er übrigens auch sonst im ganzen deutschen Vaterlande spüren könne.

Der Generallieutenant v. Boguslawski hat zu Gunsten der zweijährigen Dienstzeit eine Schrift veröffentlicht. Sie hat schon großes Aufsehen erregt, denn er ist ein erfahrener Soldat, der wesentlich aus militärischen Gründen für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei allen Waffen mit Ausnahme der Kavallerie eintritt. Der Verfasser verwahrt sich dagegen, daß seine Forderung mit der des politischen Radikalismus identifiziert werde, aber zugleich auch dagegen, daß die Frage der zweijährigen Dienstzeit zu einem Unterscheidungszeichen der Parteien, zu einem Prüfstein konservativer und liberaler Gesinnung gemacht werde. Es ist beachtenswert, daß die Erörterungen über die Frage der Verkürzung der Dienstzeit jetzt von Offizieren und militärischen Zeitschriften vorwiegend geführt werden. In einem Artikel des „Mik.-Wochenbl.“ über eine andere Einteilung der Ausbildungsperioden bei der Infanterie und den Jägern werden folgende Vorschläge gemacht: Die dreijährige Dienstzeit bleibt grundsätzlich bestehen. Der größte Teil der Mannschaften wird nach zwei Jahren, die ohne Unterbrechung abgeleistet werden, ein weiterer nach zwei Jahren vier Monaten zur Disposition, der Rest nach drei Jahren zur Reserve entlassen.

Württemberg.

Die Kammer der Abgeordneten hat die durch die Osterferien unterbrochene Staatsberatung am Dienstag nachmittag wieder aufgenommen. Der Etat des auswärtigen wurde rasch erledigt. Beim Etat des Ministeriums des Innern hob Berichterstatter v. Hofacker hervor, daß derselbe über 500 000 Mark Mehrexzessen gegen das Vorjahr aufweise, wobei namentlich Zwecke der Wasserleitung in Betracht kommen. Abg. Haußmann von Balingen brachte beim Kapitel Bezirksverwaltung das Verhältnis der Oberamtleute zu den Amtsblättern zur Sprache, die Abhängigkeit der letzteren von der Regierung,

worauf Staatsminister von Schmid erwiderte, es sei ihm angenehm, daß diese Frage angeregt werde, und weiterhin erklärte, das offizielle Organ der Regierung sei der Staatsanzeiger. Was die Amtsblätter anbelange, so sei überall keine Rede davon, daß dieselben in irgend welcher direkter Beziehung zu der R. Regierung stehen. Eine offiziöse Presse existiere in Württemberg überhaupt nicht. Es sei lediglich Sache der betr. Eigentümer und Redakteure dieser Blätter, welche politische Richtung sie in ihren Blättern vertreten. Wenn sie nach ihrer Ueberzeugung in der Richtung der Regierungspolitik steuern, so könne das der Regierung ja nur erwünscht sein; aber es gebe auch Amtsblätter, die auf Seiten der Opposition stehen. Der Regierung sei es erwünscht, wenn die Presse selbstständig sei; eine Opposition habe sie nicht zu fürchten und fürchte sie auch nicht. Nachdem Abg. Haußmann noch darauf hingewiesen, daß durch Zuweisung der amtlichen Anzeigen immerhin ein Druck auf die Blätter ausgeübt werde, wurde der Gegenstand verlassen. Bei Kapitel 25, Öffentliche Wasserversorgung, wurden Mitteilungen über den Stand der Heuberg- und der Hardsfeld-Nalbuch-Wasserversorgung gegeben und die Berücksichtigung verschiedener Wünsche vom Minister in Aussicht gestellt. — Bei Kap. 26: Landjägerkorps entspann sich weiterhin eine Debatte über die Mehrexzesse von 20 940 M für Berittmachung von 8 Landjägern in Oberschwaben. Dieser Posten wurde schließlich mit 52 gegen 24 Stimmen genehmigt. Der Minister kündigte unter dem Beifall der Mehrheit an, daß später auch andere Landesteile berittene Landjäger erhalten sollten. — Bei Kapitel 31, Kosten des Veterinärwesens, machte der Minister Mitteilungen über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Von mehreren Rednern wurde eine Milderung der Maßregeln gegen die Seuche befürwortet, während andere im Gegenteil möglichst scharfe Maßregeln empfahlen. — Bei Kap. 34, Landwirtschaftl. Zentralkstelle, sind zu Gunsten verschiedener landwirtschaftlicher Zwecke, für Schweinezucht, für Rindviehzucht und Wollereiwesen u. s. w. erhebliche Mehrforderungen in den Etat eingestellt, die von mehreren Rednern begrüßt und schließlich einstimmig angenommen wurde.

Stuttgart, 1. April. Am Denkmal des Fürsten Bismarck wurde heute namens der bürgerlichen Kollegien Stuttgarts ein Lorbeerkranz mit Schleifen in den Stuttgarter Farben niedergelegt; gleichzeitig ist ein Beglückwünschungstelegramm an den Fürsten, als den Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, abgegangen.

Oesterreich.

In Wien sind die Verhandlungen betreffs eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nunmehr so weit gediehen, daß dessen endgültiger Abschluß schon in den nächsten Tagen erwartet wird. Soviel bis jetzt in die Öffentlichkeit dringt, setzt Deutschland den Getreidezoll auf 3 1/2 M per Doppelzentner herab, wogegen Oesterreich-Ungarn

der deutschen Industrie bedeutende Vorteile einräumt.

In Wien fanden am 1. April zwei Bismarcksfeste statt.

A u s l a n d.

Die belgische Polizei hat einige Sozialdemokraten abgefaßt, welche nicht weniger als 5 Zentner Dynamit gestohlen hatten und die 8000 Dynamitpatronen zu ein Versteck bringen wollten. Mit fünf Zentner Dynamit kann man eine große Stadt in einen Trümmerhaufen verwandeln. Die Sozialdemokraten pflegen sonst immer zu versichern, daß sie „nur auf gesetzlichem Wege“ ihre Ziele erreichen wollen. Was von solchen Versicherungen zu halten ist, zeigt der Dynamitdiebstahl.

Nach Meldungen aus Chicago greift die Influenza immer mehr um sich; die Todesfälle hätten sich bis zu 150 täglich gemehrt, zahlreiche Aerzte seien erkrankt. Aus Pittsburg werden 10 000 Erkrankungsfälle und aus Cleveland in Ohio 2000 gemeldet.

Chicago, 31. März. Die Grippe tritt fortgesetzt epidemisch auf. Gestern sind 300 Personen gestorben, etwa 600 Leichen sind noch nicht beerdigt.

Miszellen.

(Inseratenhumor.) Ein Züricher Haarkünstler empfiehlt im dortigen „Tagblatt“ sein unübertreffliches Haarfärbemittel und schreibt in seiner Anpreisung wörtlich Folgendes: „Haarfärben. Unterzeichneter färbt mit Garantie des Passens und der Haltbarkeit heller gewordene Haararbeiten genau auf ihre Farbe zurück. Färbzeit zwei bis drei Tage. Ferner empfehle längst bewährte Mittel, den ergrauten Haaren ihre frühere Farbe wiederzugeben und fallen die Haare vorzüglich schön aus.“ — Von der Notwendigkeit des Kopfsucht uns ein anderer Friseur und Perückenfabrikant zu überzeugen, welcher im „Tagebl.“ bittet, ihm Aufträge von Perücken und dergleichen für das Sechseläuten möglichst bald zukommen zu lassen und dazu Folgendes schreibt: „Man bedenke wohl, daß der Kopf, namentlich bei einem historischen Charakter, ebenso nötig ist wie das Costüm.“ Allerdings! Man sollte es wenigstens glauben.

Alte Bauernregeln für Monat April: Warmer Regen im April läßt auf eine gute Ernte und einen guten Herbst schließen. — Wenn die Kirichen gut abblühen, thut dies auch Korn und Wein. — Bringt Rosamunde Sturm und Wind, so ist Sibilla (29.) uns blind. — Sind die Neben um Georgi (24.) noch blind, so soll sich freuen Mann, Weib und Kind. — Wie lange die Frösche vor St. Marquarren und schreien, so lange müssen sie nochmals stille sein. — Ist ein dürrer und trockner April, so steht das Wachstum still. — Donnerst im April, so hat der Reif sein Ziel. — Am 23. und 25. St. Georgs und St. Marc's, bräuen uns viel arg's.

Gemeinnütziges.

(Um vergilbte Wäsche wieder weiß zu machen, weicht man sie in sauer gewordene Buttermilch und läßt sie darin liegen, und zwar größer länger als feinere. Abdann wäscht man sie mit Seife in lauwarmem Wasser, spült sie in kaltem nach und trocknet sie. Hilft dieses Verfahren nicht das erste Mal, so wiederholt man es. Bei feiner Wäsche darf die Milch nicht sauer sein.

